

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition
Altenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die dreispaltige Korpuszeile oder
deren Raum 1 3/4 Pfg.

Sprechstunden der Redaction
9—10 und 2—3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Neunundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 168.

Donnerstag den 22. Juli.

1886

Stetterschlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Nachnahme bis 10 Uhr Vormittags.

Nachruf!

Am 16. Juli d. J. entschlief in Folge eines Schlaganfalles nach kurzem Leiden
**Herr Rittergutsbesitzer Peter
Eduard Vogt**

auf Kleinliebenau, Ritter hoher Orden,
im 86. Lebensjahre.

Der Verstorbene, welcher 40 Jahre Kreis-Deputirter war und länger als 50 Jahre dem Kreistage als Mitglied angehörte, hat sich durch seine Pflichttreue, den Eifer und die Hingabe mit welcher er die ihm anvertrauten Aemter verwaltete, die ungetheilteste Achtung, durch seine sonstigen hervorragenden Charaktereigenschaften aber die Liebe der Kreis-eingegebenen zu erwerben gewußt, so daß sein Verlust allgemein auf das schmerzliche empfunden wird, und ihm ein bleibendes ehrenvolles Andenken gesichert ist.

Merseburg, den 17. Juli 1886.

**Der Kreis-Ausschuss des
Kreises Merseburg.**

S. A.: Weidlich, königlicher Landrath.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung

betreffend Enteignung von Grundeigenthum zum
Eisenbahnbau Merseburg-Mücheln in der Ge-
markung Merseburg.

In Sachen betreffend Enteignung des zum
Eisenbahnbau Merseburg-Mücheln in der Ge-
markung Merseburg erforderlichen Grundeigen-
thums hat das königliche Eisenbahnbetriebsamt
zu Weissenfels die Einleitung des Verfahrens auf
Feststellung der Entschädigung auf Grund der
§§ 24 und folgende des Enteignungsgesetzes vom
11. Juni 1874 bezüglich nachbezeichneten Grund-
stücksparzelle als 30 qm von dem Grundstücke
Teichstraße 7a hier selbst, Kartenblatt 16, Flächen-
abschnitt 252/172 — vol. 29. pag. 1249, art.
1005 des Grundbuchs von Merseburg — Eigen-
thümer: Fuhrwerksbesitzer Gebrüder Wilhelm
und Franz Schöufeld zu Merseburg beantragt.

Vom Herrn Regierungs-Präsidenten zum
Commissar für dieses Verfahren ernannt, habe
ich zur Abschätzung der bezeichneten Grundstücks-
parzelle und zur Verhandlung mit den Beteiligten
Termin auf

Freitag, den 6. August ds. Js., Vormittags
9 Uhr im Stationsgebäude zu Merseburg
anberaumt und fordere alle zur Sache etwa Be-
theiligten hierdurch auf, ihre Rechte in diesem
Termin geltend zu machen.

Diese Aufforderung erfolgt unter der Verwarn-

ung, daß beim Ausbleiben der Beth-iligten ohne
deren Zuthun die Entschädigung festgestellt und
wegen Auszahlung oder Hinterlegung derselben
das Erforderliche verfügt werden wird.

**Der Commissar
des Königl. Regierungs-Präsidenten.**
gez. Pogg e, Regierungs-Rath.

Bekanntmachung

betreffend die Enteignung von Grundeigenthum
des Ritterguts Unterfrankenleben in der Gemarkung
Zaasdorf.

In Sachen betreffend die Enteignung des zum
Bau der Eisenbahn untergeordneter Bedeutung
von Merseburg nach Mücheln erforderlichen
Grundeigenthums vom Rittergut Unterfrankenleben
ist Seitens des königlichen Eisenbahnbetriebs-
amts zu Weissenfels der Antrag auf Einleitung
des Verfahrens wegen Feststellung der Ent-
schädigung auf Grund der §§ 24 und folgende
des Enteignungsgesetzes vom 11. Juni 1874 ge-
stellt worden.

Diesem Verfahren unterliegt eine Grundstücks-
fläche von dem in der Gemarkung Zaasdorf,
Gutsbezirk Unterfrankenleben, belegenem, dem An-
stalts-Director und Hauptmann a. D. Karl
von Boje gehörigen Rittergute Unterfrankenleben
und zwar 166,50 ar von dem „kleinen Feld“
eingetragen im Grundbuche von Unterfrankenleben,
Rittergut, Band IV a, Blatt 66, Kartenblatt 1,
Parzelle 31.

Vom dem Herrn Regierungs-Präsidenten zum
Commissar für dieses Abschätzungsverfahrens er-
nannt, habe ich zur Abschätzung der bezeichneten
Grundstücksfläche und zur Verhandlung mit den
Betheiligten Termin auf

Donnerstag den 5. August d. Js., Vorm. 9 Uhr
im Gemeindegasthause zu Frankleben anberaumt
und fordere alle zur Sache Betheliligten hier-
durch auf, ihre Rechte in diesem Termine wahr-
zunehmen.

Diese Aufforderung ergeht unter der Ver-
warnung, daß beim Ausbleiben der Betheliligten
ohne deren Zuthun die Entschädigung festgestellt
und wegen Auszahlung oder Hinterlegung der-
selben das Erforderliche verfügt werden wird.

**Der Commissar
des Königl. Regierungs-Präsidenten.**
gez. Pogg e, Regierungs-Rath.

Bekanntmachung.

Bezüglich des Schöffenamtes bestimmen die
§§ 31—34 des Deutschen Gerichtsverfassungsgesetzes
vom 27. Januar 1877 folgendes:

§ 31. Das Amt eines Schöffen ist ein Ehren-
amt. Dasselbe kann nur von einem Deutschen
versehen werden.

§ 32. Unfähig zu dem Amte eines Schöffen
sind:

- 1) Personen, welche die Befähigung in Folge
strafgerichtlicher Beurtheilung verloren haben;
- 2) Personen, gegen welche das Hauptverfahren
wegen eines Verbrechens oder Vergehens eröffnet
ist, das die Aberkennung der bürgerlichen Ehren-

rechte oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffent-
licher Aemter zur Folge haben kann;

3) Personen, welche in Folge gerichtlicher An-
ordnung in der Verfügung über ihr Vermögen
beschränkt sind.

§ 33. Zu dem Amte eines Schöffen sollen
nicht berufen werden:

1) Personen, welche zur Zeit der Aufstellung
der Urliste das dreißigste Lebensjahr noch nicht
vollendet haben;

2) Personen, welche zur Zeit der Aufstellung
der Urliste den Wohnsitz in der Gemeinde noch
nicht zwei volle Jahre haben;

3) Personen, welche für sich und ihre Familie
Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln
empfangen oder in den drei letzten Jahren von
Aufstellung der Urliste zurückgerechnet, empfangen
haben;

4) Personen, welche wegen geistiger oder
körperlicher Gebrechen zu dem Amte nicht ge-
eignet sind;

5) Dienftboten.

§ 34. Zu dem Amte eines Schöffen sollen
ferner nicht berufen werden:

1) Minister;

2) Mitglieder der Senate der freien Hanse-
städte;

3) Reichsbeamte, welche jederzeit einstweilig in
den Ruhestand versetzt werden können;

4) Staatsbeamte, welche auf Grund der
Landesgesetze jederzeit einstweilig in den Ruhe-
stand versetzt werden können;

5) richterliche Beamte und Beamte der Staats-
anwaltschaft;

6) gerichtliche und polizeiliche Vollstreckungs-
beamte;

7) Religionsdiener;

8) Volksschullehrer;

9) dem activen Heere oder der activen Marine
angehörnde Militärpersonen.

Nach § 36 des Gerichtsverfassungsgesetzes sollen
die Ortsbehörden alljährlich ein Verzeichniß der
in der Gemeinde wohnenden Personen, welche zu
dem Schöffenamte berufen werden können, auf-
stellen, und es wird jest mit der Aufstellung
dieses Verzeichnisses für die Zeit vom 1. Januar
1887 bis dahin 1888 vorgegangen. Um zunächst
festzustellen, wer den Erfordernissen des Alters
von wenigstens 30 Jahren und des mindestens
zweijährigen Wohnsitzes hier selbst genügt, haben
wir Formulare drucken und vertheilen lassen,
um deren schnelle und sorgfältige Ausfüllung
wir die Hauswirthe und resp. Miether dringend
ersuchen.

Merseburg, den 19. Juli 1886.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Communicationsweg von Döllau nach
Oberthau und Ragwitz ist von heute ab für
Fuhrwerk, wegen Brückenbau, auf 3 Wochen
gesperrt.

Döllau, den 21. Juli 1886.

Der Amtsvorsteher.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 21. Juli.

Politischer Tagesbericht.

* Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Ver-
setzung einer größeren Zahl von Seminarlehrern
aus den polnischen Landestheilen Preußens nach
reindeutschen Gebieten, sowie die Ernennung des
Ober-Regierungsrathes Graf Baudissin in Magde-
burg zum Regierungspräsidenten in Oepeln.

* Mit einer Dreitausender Zusammenkunft,
oder auch einem Besuch österreichischer und
deutscher Fürstlichkeiten bei dem russischen Kaiser-
paare, scheint es in diesem Jahre nichts zu
werden. Alle Nachrichten, die deshalb verbreitet
wurden, sind schleunigst für falsch erklärt.
Grund zu einer Entrevue liegt auch kaum vor;
außerdem würde es unzerem Kaiser, der in diesem
Jahre noch das Reichsland besucht, doch etwas
zuviel zugemuthet sein, auch noch die Anstren-
gungen einer glänzenden Monarchenentrevue auf
sich zu nehmen.

* Die alljährlichen Besprechungen zwischen dem
Reichskanzler und dem österreichischen Minister
des Auswärtigen, Grafen Kalnoky, finden jetzt
in Kissingen statt, nachdem die Zusammen-
kunft zwischen dem Fürsten Bismarck und seinem
russischen Kollegen von Stiers vorläufig ver-
zagt ist — wegen der Vatunangelegenheit, um Eng-
land nicht zu verstimmen. An allerlei Ver-
muthungen, über das, was in Kissingen gesprochen
und beschloffen wird, wird es auch in diesem
Jahre nicht fehlen, aber ebenso wenig wie früher,
wird diesmal Jemand etwas Genaueres erfahren.
Wo der Reichskanzler Behauptung nimmt, haben
die Wände keine Ohren. Anlaß zu großartigen
Beschlüssen liegt übrigens kaum vor; die beiden
Staatsmänner werden sich hauptsächlich mit den
politischen Erfahrungen der letzten Monate be-
schäftigen, da giebt es genug Material zu Er-
örterungen.

* In Berlin erregt es lebhaftes Bedauern,
daß der französische Votschaffer Baron de Courcel
nur wirklich den festen Entschluß gefaßt hat,
zurückzutreten. Der Votschaffer war ein ruhiger
gemäßigter Mann, der sich aufrichtig bemüht hat,
gute Beziehungen zwischen der französischen Repu-
blik und dem deutschen Kaiserreiche für die
Dauer herzustellen. Seine Neigung zurückzutreten,
zeigte sich schon seit dem Sturz des Ministeriums
Ferry und dem stärkeren Hervortreten des
radikalen Clementes in Paris. Courcel ist kein
Freund davon, und er fürchtet auch, daß ihm
die jetzige Lage in Paris seinen Posten in Berlin
erschweren könnte. — Er wird sich nach Annahme
seines Rücktrittsgesuches in das Privatleben
zurückziehen.

* Endlich wird von der ultramontanen Presse
zugegeben, daß der Paps in Handschreiben des
Prinz-Regenten Luitpold, welcher besagte, der
Paps habe seine volle Zufriedenheit über die
Lage der katholischen Kirche in Bayern ausge-
sprochen, wirklich den Thatfachen ent-
spricht. Das letztere war vorauszu sehen. Ein
Mann von 68 Jahren, wie Prinz-Regent Luit-
pold, schreibt doch thatsächlich nur, was er
antworten kann. Daran zu zweifeln, war von
vorn herein schwer begreiflich.

* Ueber die Erbfolge im Fürstenthum
Lippe herrscht ein Streit, der schon viel er-
örtert ist, aber bisher immer noch keiner Lösung
harrt. Aber noch in einem der größeren deutschen
Bundesstaaten kann, so schreibt die Köln. Ztg.,
wollen es die Umstände, eine Thronerledigung
eintreten, die für die zukünftigen Verhältnisse von
Bedeutung ist, nämlich im Großherzogthum
Oldenburg, das nur männliche Erbfolge
kennt. Der Erbgroßherzog von Oldenburg ver-
mählt mit Prinzessin Elisabeth von Preußen,
hat nur eine Tochter und ist selbst von schwä-
chlicher Gesundheit. Sein jüngerer Bruder, Herzog
Georg, ist nicht in der Lage, die Regierung an-
zutreten, und der Stiefbruder des regierenden
Großherzogs, Herzog Einar von Oldenburg,
hat sich nach seiner nicht standesgemäßen Ehe,
der Rechte auf die Erbfolge begeben. Letztere
würde also nur auf dem Erbgroßherzog, und
müßte nach diesem auf die russische Linie der
Oldenburger, also auf den Herzog Alexander,

zur Zeit Kommandeur des russischen Garde-
corps, bezw. auf dessen jetzt 18 Jahre alten
Sohn übergehen. Die Erziehung und Gestim-
mung dieser beiden Prinzen ist, wie ganz erklär-
lich, durchaus russisch.

* Wie die Verwaltung von Straßburg
durch die Gemeinderathswahlen selbst, so ist auch
die von Metz durch die Nachwahlen eine
durchaus deutsche geworden. Von 32
Gemeinderäthen in Metz sind 19 Deutsche, von
36 Gemeinderäthen in Straßburg 26 Deutsche.
Besonders der Nachwahlsieg in Metz ist für die
französische Partei ein ungemein harter Schlag
und die Patrioten in Paris wissen nicht ob sie
wachen oder träumen! Eine deutsche Gemeinde-
verwaltung in Metz! Vor vier Wochen hätten
die Franzosen eher darauf gewettet, ganz Metz
würde untergehen, als daß dies Ereigniß eint-
reten könnte.

* Wie der Bundesrath, wird sich auch das
Reichsverordnungsamt in Berlin für einige
Monate Ruhe gönnen. Das Amt hat mit der
Einführung der Unfallversicherung eine ungemein
schwierige Aufgabe gehabt, um so bornenvoller,
als es sich um eine ganz neue Institution handelte,
Jetzt funktioniert der ganze umfangreiche Apparat;
nach einigen Jahren wird man dann erkennen,
wo und welche Veränderungen und Verbesserungen
notwendig sind.

* Die mit der Sichtung und Bearbeitung des
Materials, welches die Erhebungen über die
Sonntagsarbeit ergeben haben, betraute
Kommission, wird jetzt eine kurze Erholungs-
pause eintreten lassen. Die Kommission arbeitet seit
Anfang Januar, wird aber noch längere Zeit zu
ihun haben.

* Der chinesische Gesandte in Berlin Hiu
Tsching Tscheng ist nach Brüssel gereist, um
dem König von Belgien ein Handschreiben des
Kaisers von China zu überreichen, in welchem
der „Sohn des Himmels“ den neuen Souverän
des Kongostaates begrüßt und beglückwünscht.

* Durch den Rücktritt des Generals Baron
Edelsheim-Ginlay in Pesth ist auch der General
Jansky befördert worden, auf den die Ungarn
so mühsend find, weil er bei einer Gedächtnis-
feier in Pesth der österreichischen Vertheidiger
dieser Stadt aus den Revolutionsjahren mit
warmen Worten gedachte. Ministerpräsident
Tisza sieht darin eine direkte Herausforderung
und droht mit seinem Rücktritt.

* Es wird jetzt dringend auf eine Reform des
belgischen Senates hingearbeitet. Zum Senator
wählbar ist nämlich nur derjenige, der das 40.
Lebensjahr erreicht hat und mindestens 2116 Fres.
40 Centimes direkte Steuern zahlt. Darnach
sind im ganzen Königreiche Belgien nur 569
Personen zu Senatoren wählbar.

* Boulanger, Boulanger und nochmals Bou-
langer! Alle französischen Blätter sprechen nur
noch von dem einen Manne. Die Republikaner
vergöttern ihn in Folge des Schein-Duells mit
Baron Larenty, bei dem nur ein paar Löcher in
die Luft geschossen sind, und die Monarchisten
machen ihn herunter. Die große Masse der
radikalen Republikaner ist halb toll vor Entzün-
den, es giebt nur noch diesen einen Mann in Fran-
reich — Boulanger versteht die Sache aus dem
„ff.“; was Reclame für seine Person zur Erreichung
seiner weitgehenden Ziele anbetrifft, da ist der
Vater des Humburgs, Barnum, ein dummer
Junge gegen ihn! Boulanger ist heute allmächtig,
seine Ministerkollegen vermögen nichts gegen ihn.
— Präsident Grevy ist mit seiner Familie in
seinem Landsitz im Juragebirge angekommen. —
Der Pariser Stadtrath beschloß die Errichtung
eines großartigen Denkmals der Revolution
von 1789. — Wie am Sonnabend und Sonn-
tag fanden auch Montag Abend in Mar-
seille vor der Redaction eines orleanistischen
Blattes Ruhestörungen statt, deren Be-
wältigung der Polizei erst, nachdem sie ansieh-
lich verstärkt worden, gegen Mitternacht gelang.
— Bei der Enthüllung der Statue des
Generals Chanzy in Rouart wurde wieder
einmal in Rebanché geschweigt. Der
General Mathieu sprach ganz offen von einem
und nahen Kriege. Der anwendende russische Militär-
bevollmächtigte in Paris war Gegenstand besonderer

Obationen, für die er allerdings mit diploma-
tischer Zurückhaltung dankte.

* Die offizielle Nachricht vom Rücktritt Glad-
stone's in Folge seiner Wahlniederlage ist stünd-
lich zu erwarten. Lord Salisbury übernimmt
die Premierschaft der neuen Regierung, die aus-
schließlich aus Konservativen bestehen wird. Daß
Gladstone definitiv aus dem politischen Leben
scheiden wird, wird nicht recht geglaubt. Bleibt
er aber im Parlament, so kann er leicht neue
Ueberraschungen zu Tage fördern. Gladstone
heißt nicht bloß ein schlauer Fuchs, sondern ist
das auch.

Das letzte Telegramm sagt: Heute Mittwoch
wird Gladstone zur Königin Victoria nach Osborne
reisen, um seine Entlassung zu geben und Lord
Salisbury als seinen Nachfolger zu empfehlen.

* England und die Türkei haben in Peters-
burg einen gelinden Einspruch gegen die Auf-
hebung des Freihafens von Batum erhoben.
Die ganze Sache hat nur einen formellen Zweck.
Rußland wird in seiner Antwort bestreiten, daß
es den Berliner Vertrag durch sein Vorgehen
verletzt hat, und damit ist dann die Angelegen-
heit erledigt. Daran, daß der Freihafen wieder-
hergestellt wird, denkt kein Mensch.

* Bezeichnend für die italienischen Verhältnisse
ist es, daß bei den Nachwahlen zur Kam-
mer der Buchhändler Cipriani, dessen Wahl
bekanntlich für unglücklich erklärt wurde, in Ra-
venna und Forli wiedergewählt ist. Cipriani ist
Republikaner von der schärften Art. Glückliche-
weise sind solche Leute, wie er, nicht allzuzahlreich,
das Königreich könnte sonst nicht so sicher in die
Zukunft blicken, wie es jetzt der Fall ist. —
König Humbert ist von Genua, wo er der Ent-
hüllung des Denkmals Victor Emanuels beige-
wohnt, wieder nach Spezia zurückgekehrt.

* Montag hat nun endlich König Milan in
Nizza die serbische Skupstina er-
öffnet. Klüger ist weder Herr Milan durch
den bulgarischen Krieg geworden, noch seine
Minister, sagt er doch in der Thronrede ganz
vergnügt, nur des Willens der Mächte wegen
habe er den Krieg mit Bulgarien beendet; die
Beziehungen zu Bulgarien seien dieselben, wie
vor dem Kriege! Mit anderen Worten: die
Feindschaft mit Bulgarien besteht fort und ist
die Gelegenheit wieder einmal günstig, so wird
ein neuer Krieg angefangen. Wenn sich nur
die serbische Regierung nicht gründlich verrechnet.
Die Zustände in ihrem eigenen Lande sind so
traurig, daß sie für deren Besserung sorgen und
sich um nichts weiter kümmern sollten.

* Montenegroische Einwanderer in Bulgarien
darunter ein ehemaliger Offizier, haben dort
verschiedene Räubereien verübt, bis die Dorf-
bewohner sich zusammenschauten und tüchtig
zwischen die unbehaglichen Gäste schlugen. Mehrere
Montenegriner sind getödtet, die Mehrzahl ge-
fangen genommen.

* Aus New-York wird gemeldet: Nach
Privatmeldungen aus Matamoros hat ein Zusam-
menstoß zwischen einer kleinen Schaar Auf-
ständischer und einer Truppenabtheilung
stattgefunden, wobei die ersteren starke
Verluste erlitten. Mehrere auf amerikanisches
Gebiet geflüchtete mexikanische Aufständische sind
gefangen und erschossen.

Die Kaiserreise.

Ueberaus enthusiastisch und herzlich war der
Empfang, den der Kaiser am Sonntag Abend
bei seinem Eintreffen in Augsburg gefunden,
und nicht minder war es der Abschied, als der
greise Herrscher am Montag Vormittag mit
Gretz nach München weiterreiste. In Mün-
chen traf der kaiserliche Zug um 1/2 12 Uhr
Mittags ein. Den Kaiser empfingen auf dem
Berron der Prinz-Regent und die bayerischen
Prinzen mit ihrem Gefolge. Der Kaiser, in
bayerischer, und der Prinz-Regent, in preussischer
Uniform, umarmten und küßten sich wiederholt
herzlich. Die Vorstellung des Gefolges fand im
reichgeschmückten Königsaal statt. Dann wurde
ein Dejeuner eingenommen, bei welchem der
Kaiser sich lebhaft mit dem Prinz-Regenten
unterhielt. Nach herzlichem Abschied und unter
enthusiastischen Begrüßungen des Publikums
verließ der Kaiser München. Um 1/2 5 Uhr er-

folgte die Ankunft in Salzburg, wo Prinz und Prinzessin Wilhelm von Preußen und die Epigen der Behörden den Kaiser begrüßten, die auch zum Diner gezogen wurden. Dienstag Vormittag erfolgte über Land die Weiterreise nach Gastein, wo der Kaiser, festlich begrüßt, gegen 7 Uhr Abends eintraf. Der Kaiser nahm wie gewöhnlich im Badeschloß Wohnung.

Von des Kaisers Aufenthalt in Augsburg verdient nachträglich noch die folgende Episode bemerkt zu werden: Bevor der Kaiser seine Zimmer im Hotel zu den „drei Mähren“ betrat, trat die kaum achtjährige Tochter des Besitzers Niedinger, unter Ueberreichung eines Blumenbouquets, dem Monarchen folgendes Gedicht vor: „Vor beinaß hundert Jahren weilte als Gast ein Kaiser hier. Da sahen wir zum letzten Male ein kaiserlich deutsch Banner. Er ging und mit sich nahm er fort des Reiches Herrlichkeit; sie schien uns ganz verloren auf immer und ewige Zeit. Nun Du erscheinst und bringst zurück: Was jener mit sich fort genommen — So jubeln wir auf und rufen froh, Lieber Kaiser sei uns willkommen!“ Der Kaiser dankte der kleinen Sprecherin freundlichst und sagte lächelnd, indem er deren Handfuß abzuwehren suchte: „Ich bedauere nur, daß das arme Kind so viel hat auswendig lernen müssen.“

Vom Aufenthalt des Kaisers in Salzburg. Als der österreichische Statthalter Graf Thun seiner Freude Ausdruck gab, den Kaiser wieder in Salzburg zu begrüßen, erwiderte Letzterer: „In meinem Alter befindet man sich zum Theile schon wohl, wenn man durch die Gnade Gottes überhaupt noch lebt.“ Kaiser Wilhelm stieg, auf seinen Stuhl gestützt, die ziemlich hohe Freitrepppe der Bahnhalle leicht hinab und überraschte alle Anwesenden durch sein vortreffliches Aussehen.

Aus der Stadt und Umgebung.

** In der „Natur“ hat der Seminarlehrer Emmering die allgemeine Aufmerksamkeit auf den Umstand gelenkt, daß das Verhalten der Bienen das Herannahen eines Gewitters mit der größten Sicherheit verkünde. Schon funkenlang vor einem Gewitter, selbst wenn noch kein Wölkchen am Himmel ist, zeigen sich die Bienen außerordentlich stechförmig und gereizt, während bei drohenden Gewitterwolken, wenn sich das Unwetter nicht in dieser Gegend entladen wird, die Bienen vollkommen ruhig sich verhalten und ungestört ihrer Beschäftigung nachgehen. Jahrelange Beobachtungen beweisen dem Genannten, daß weder Barometer noch Hygrometer in der Vorausbestimmung von Gewittern dieselbe Sicherheit zeigen, wie das Verhalten dieser Insekten.

** Der Leiter der Königl. Zentral-Turnanstalt, Prof. Dr. Euler in Berlin, wird in diesem Jahre wieder einen Theil der Provinz Sachsen bereisen, um den Betrieb des Turnwesens an den höheren Lehranstalten einer Revision zu unterziehen.

** Die alte Kartoffel, welche bekanntlich in jetziger Zeit vielfach zur Verfütterung verwendet wird, treibt jetzt besonders starke Keime, die in großen Mengen einen Giftstoff, das Solanin, enthalten. Man entferne diese Keime vor der Züchterung sorgfältig, da sich schon häufig nach derselben Vergiftungserscheinungen bei den Thieren, lediglich durch dieses Solanin hervorgerufen, gezeigt haben.

— Nach einer Verfügung des k. Reichs-Postamtes ist im Einverständnisse mit dem k. Reichs-Postamt bestimmt worden, daß im amtlichen Geschäftsverkehr der Post- und Telegraphenbehörden das Zeichen „M.“, welches bei Abführungen des Wortes *Markt* anzuwenden ist, von jetzt ab dem Marktbegriffe nachgesetzt und die Pfennige nicht mehr durch Decimalstellen der Mark, sondern als Pfennige unter Hinzufügung des Zeichens „Pf.“ besonders ausgedrückt werden. Demgemäß ist künftig beispielsweise zu schreiben: „22 M. 5 Pf.“ und nicht mehr „M. 22,05 Pf.“

§* Angehörige vom neuer Leichnam. In Nähe der Königsmühle wurde am Dienstag Vormittag ein männlicher Leichnam angetrieben gefunden. Derselbe mußte schon längere Zeit im Wasser gelegen haben und war theilweise Verwesung bereits eingetreten. Am Abend erfolgte die gerichtliche Aufhebung und Ueberführung nach der Leichenhalle des Stadtgottesacker. Der Aufgefundene soll mit einem seit längerer Zeit bereits vermifften Weissenfeller Kaufmann identisch sein.

§* Eine sechs Fuß lange Säge wurde neulich Nacht aus einer hiesigen Dampfschneidmühle entwendet. Dem Diebe ist man auf der Spur.

§* Die gestrige Aufführung von „Nanon“ war eine recht glückliche und gutbesuchte zu nennen. Referat folgt morgen.

§* Donnerstag Abend im Rasinogarten *Monsieur-Concert* von der Kapelle des Magdeb. Füßler-Regiments. Nr. 36 aus Halle. Anfang 7 Uhr 8 Uhr.

** Dem Papierfabrikanten Dietrich hier wurde vor ungefähr 4 Wochen ein wollener Filz im Werthe von 100 Mark aus seiner Fabrik gestohlen. Jetzt aber scheint man endlich doch noch den Spitzhaken entdeckt zu haben, da man bei der betreffenden Person Fährstücke gefunden hat, die unzweifelhaft aus der Fabrik stammen.

Provinz und Umgegend.

† Nach vorausgegangenem geringfügigen Streite brachte ein 13jähriger Schulanjunge in *Trotha* einem Altersgenossen mit einem Messer eine erhebliche Wunde am Kopfe bei.

† In *Artern* fand am letzten Mittwoch die Einweihung des neuerbauten zweiten Schulhauses durch Anzug der Schulklassen mit ihren 11 Lehrern und einer Rede des Herrn *Super. Dr. Jahr* statt. Der Ausflug der über 800 Kinder zählenden Klassen mußte des unsicheren Wetters wegen unterbleiben, dafür aber gab die Kapelle des Herrn *Musikdir. Näge* ein Frei-Concert in Schnitzers Garten, wo die Kinder in Verein vieler Erwachsener sich in schönster Weise tummeln konnten.

† Ein unverhofftes Glück wurde nach der „M. Ztg.“ in die Familie eines armen Gärtners der Irrenanstalt *Nietleben* getragen. Die fünf Kinder spielten heimlich von ihren Tanten ersparten Groschen ein Loos der großen Weimarschen Lotterie. Die Ueberraschung soll keine kleine gewesen sein, als ihnen die Mittheilung wurde, daß der Hauptgewinn von 30000 M. auf ihre Loosnummer gefallen ist.

Halle. Endlich gelang es der hiesigen Polizei die Diebe, welche f. 3 in das Geschäft von *Webby-Bönide* einbrachen und die dort aufgestellten Preise des hiesigen *Bicycle-Klubs* entwendeten, dingestift zu machen. Des Hauptdiebes (M. mit Kette) behauptet der eine der drei Diebe, welcher einäugig ist, in die *Gerber-Saale* verbracht zu haben und ist man deshalb dort mit Baggen beschäftigt. Die übrigen geflohenen Gegenstände hat ein anderer der Diebe mit einer *Holzraspel* demoliert und auf dem *Hausboden* versteckt. Man hofft durch Ergreifung der drei Spitzhaken ein ganzes Diebesneß ausgenommen zu haben.

† Die diesjährige Seminarconferenz in *Eisleben* an welcher die Lehrer und Schulinspektoren aus den beiden Mansfelder Kreisen, aus dem Kreise *Sangerhausen* und dem Kreise *Querfurt* theilnehmen, findet am 27. August statt. Den Konferenzvortrag hält Herr *Seminarlehrer Braune*, und zwar über „Die Raumlehre in der Volksschule.“

† Einen schrecklichen Tod fand in letzter Woche ein Einwohner von *Trebsdorf* bei *Weimar*. Der hochbetagte Mann glitt nicht weit von *Kieselbach* entfernt auf dem regenfeuchten von tiefen Gräben durchfurchten Boden aus und stürzte kopfüber in den von den letzten Ueberschwemmungen in einem dieser Gräben zurückgebliebenen Schlamm und erstifte, ehe Hülfe herbeikam.

† Auf dem zehnten Mitteldeutschen Schützenfeste in *Gera* sind im Ganzen 66 000 Schüsse abgegeben worden.

† In *Deutschenbora* auf der Eisenbahn *Leipzig-Dresden* entgleitete am Freitag Abend ein Personenzug. Zwei Gepäckwagen stürzten über die Böschung, ein Wagen vierter Klasse wurde zertrümmert. Die Maschine fuhr tief in den Bahnhöfen. Der Maschinenführer und ein Wagenwächter sind schwer verletzt.

† Der Bürgermeister *Schrader* in *Coswig* ist wegen Unterjochung amtlicher Gelder zu 2 1/2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

† In *Jena* ist es leßthin zwischen 20 Korpsstudenten und 100 *Burschenschaftlern* auf dem *Sichplage* zu einer ernstlichen Prügelei gekommen, wobei die Korpsstudenten sehr erhebliche Verletzungen an Kopf und Brust erlitten haben.

† Einen Hirsch zu schießen, gelang kürzlich der Tochter des Förstlers *Meier* im Forsthaushaus von *Groß-Ziethen* im *Havelland*. Die

jungblische Jägerin traf das Thier im Garten des Forstgehöfts an.

Bermischte Nachrichten.

— Die Kaiserin *Augusta* ist Montag Abend zum mehrwöchigen Kurgebrauch in *Schlagentbad* eingetroffen und festlich empfangen. Die Stadt war illuminirt.

— Aus dem *Kuraufenthalt* des Kaisers in *Emß* wird noch folgende Episode mitgetheilt: „Unter den Gruppen, welche sich auf der *Morgenpromenade* befanden, gewahrte der Kaiser auch einen Einjährig-Freiwilligen. „Woher sind Sie?“ fragte denselben der Kaiser. „Aus *Pommern*, *Majestä!*“, war die Antwort. „Warum sind Sie denn an den Rhein gekommen?“ examinierte der Herrscher weiter. „Weil es hier so fidel ist!“, brachte der Gestrage stotternd hervor. Herzlich lachend schritt der Kaiser weiter.

— Prinz und Prinzessin *Wilhelm* von *Preußen* sind nach der Abreise des Kaisers von *Salzburg* nach *Reichenhall* heimgekehrt.

— Die *Herzogin* von *Edinburg*, die Sonntag Abend in *Berlin* eingetroffen war, ist Dienstag Abend wieder abgereist.

— Das Befinden des *Großherzogs* von *Meklenburg-Schwerin* hat sich gegen früher bedeutend gebessert. Der Aufenthalt des großherzoglichen Paares in der Residenzstadt *Schwerin* wird nur einige Wochen dauern und sich dasselbe dann in das *Seebad Dobberan* und später in das *Jagdschloß Selbenlande* bei *Kostock* begeben.

— Ueber eine sensationelle Verhaftung berichtet die *Berliner Gerichtsztg.*: Eine Verhaftung wegen Landesverrathes in *Schöneberg* bei *Berlin* macht dort nicht geringes Aufsehen. Seit längerer Zeit wohnte dort der ehemalige *Ingenieur-Lieutenant* von *Hartung* mit einer Dame, zu der er in intimen Beziehungen stand. Mithin löste er dieses Verhältnis und trat zu einer anderen Person in ein solches. Die erstere soll nun den früheren Geliebten, der von ihr vollständig unterhalten wurde, in die Karten spielen und sogar einen Theil seiner Korrespondenz in Händen gehabt haben, aus der unzweifelhaft hervorging, daß *Hartung* Pläne der *Magdeburger Festungswerke*, wo er früher in Garnison gestanden, an auswärtige Staaten verrathen hat. Diese Korrespondenzen hat sie der Behörde übergeben und auf Grund derselben soll die Verhaftung erfolgt sein. *Hartung* ist in den Untersuchungsarrest nach *Moabit* überführt, wo die standesamtliche Heirath mit seiner letzten Geliebten und dann sein Transport an das Reichsgericht in *Leipzig* erfolgen soll.

— Die Verdrigung des verstorbenen Stadtverordneten-Vorstehers *Büchtemann* in *Berlin* findet Donnerstag Vormittag 10 Uhr vom *Festsaale* des Rathhauses aus statt.

— In Folge *Hitzschlages* erkrankte ein Soldat des *Kaiser Franz-Regimentes* in *Berlin* am Dienstag. Es ist aber Aussicht auf Wiederherstellung vorhanden.

— In *Herford* verstarb der *Rentier Wilhelm Gottschalk*, der letzte *Lüßower Jäger*, der alle Befehle des berühmten *Freikorps* mitgemacht hatte. Als er am 4. April d. Z. sein 92. Lebensjahr vollendete, hatte er die Freude, ein huldvolles Glückwunschschreiben aus der *Kabinettskanzlei* in *Berlin* und ein Bildniß des Kaisers zu erhalten.

Repertoire-Entwurf der Leipziger Theater.

Neues Theater. Donnerstag, 22. Juli: Vorlesung *Gastspiel des Herrn Mathoway: Die Braut von Messina.*
Altes Theater. Donnerstag: *Geschloffen.* Freitag, 23. Juli: 6. *Gastspiel des Fräulein S. König: Blaubart.* Anfang 7 Uhr.

Handel und Verkehr.

Halle, 2. Juli. Preise mit Ausschluß der *Matlergebähr* per 1000 *Rilo Netto*. *Reisen* 1000 *Rilo* mtll. 150—155 M., besser bis 162 M., f. märt bis 165 M. — *Roggen* 1000 R. 135—141 M., f. fr. ab. *Notiz*, — *Gerste*, *Zutter* — — — *M. Landgerde* — — — *M. feine Erwaigergerde* — — — *M.*, — *Safer* 1000 *Rilo* 143—149 M. (sch. über *Notiz*) — *Raps* zu *M.* 180 vergeblich offeriert, da nur *flamme Waare* am *Markte*. *Victoria-Erbsen* 1000 *Rilo* 140—150 M. *Kimmel* excl. *Sad* per 100 *Rilo*

netto 88-90 Mt. — Stärke incl. Faß p. 100 Kilo netto 33,50 Mt.

Ermittelte Preise des Großhandels p. 100 Kilo Netto. Linen Bohnen, Lupinen, ohne Angebot. — Kleearten, Weiz u. Schwedisch-Klee ohne Angebot. — Ceparlette — — — — —

Futterartikel: Futtermehl 13,00 — — — — — Mt. Roggenkleie 10, — — — — — Mt. Weizenhaalen 9, — — — — — Mt., Weizengrieskleie 9,25 — — — — — Mt. Malzheime helle 9,50-10,00 Mt dunkle 8,50-9 Mt. Delfuchen 12,25-13,00 Mt — — — — — Malz 25,00 — — — — — 26,50 Mt. Rüßel 43,00 Mt — — — — — Solaröl 0,825/300 13,50 — — — — — 13,25 Mt. — — — — — Spiritus p. 10000 Liter Proc still, Kartoffel 38, — — — — — Mt.

Leipzig, 20. Juli. Weizen matt per 1000 kg netto loco hief. 164-168 Mt. bez Br. fremder 187-185 Mt. bez Br. Roggen matt, per 1000 kg netto loco hief. 142-146 Mt. bez Br. fremder — — — — — Mt. bezahlt Gerste pr. 1000 kg netto loco hief. — — — — — Mt. Br. f. Waare üb. Notiz, Futtermehl 100-120 Mt. bez Br. Sauer per 1000 kg netto loco hiefiger 145-150 Mt. bezahlt, Br., ruffischer alter 136-140 Mt. Br. Mais per 1000 kg netto loco rumän. — — — — — 130 Mt. Br. amerikanischer 115-120 Mt. Br. türkischer — — — — — Mt. bez. Rapz, pr. 1000 kg netto loco 180-186 Mt. bez. Rapstuchen pr. 100 kg netto loco — — — — — Mt. bez. Rüßel fest, pr. 100 kg netto loco 44, — — — — — Mt. bez. Spiritus sehr gewöhnlich per 10,000 l/o ohne Faß loco 37,30 Mt. Gelb

Magdeburg, 20. Juli. Land-Weizen 162-165 Mt., Weiß-Weizen — — — — — Mt., glatter engl Weizen 153-156 Mt., Raub-Weizen — — — — — Mt., Roggen 133-139 Mt., Chevalier-Gerste — — — — — Mt., Land-Gerste — — — — — Mt., Sauer 130-146 Mt., per 1000 Kilo Kartoffelspir. pro 10,000 Literprocente loco ohne Faß 38,00-38,50 Mt.

Die III. Lotterie der Großherzoglich Kreishauptstadt Baden-Baden, welche unter der Leitung und Aufsicht des Stadtraths steht, erfreut sich auch in diesem Jahre der größten Gunst des Publikums und können auch wir deshalb nicht umhin, unseren Lesern die Entnahme von Loosen dieser mit Gewinnen i. B. von Mt. 50,000, 20,000, 15,000, 10,000 u. c. reich ausgestatteten Lotterie auf das Angelegentlichste zu empfehlen. — Es wird Alles aufgeboten, bei der Auswahl der Gewinn-Gegenstände dem guten Geschmack und der Zweckmäßigkeit möglichst Rechnung zu tragen und hauptsächlich darauf gesehen, daß die Gewinne auch den vollen Werth d. r. im Plan angegebenen Beträge repräsentiren. — Die erste diesjährige Ziehung findet bereits am 2. August statt und verweisen wir diesbezüglich noch auf den Inseratentheil unseres Blattes.

Anzeigen.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdnutzung in **Denndorfer Flur** soll **Sonnabend den 31. Juli, Nachmittags 6 Uhr** im **Gasthofs zu Denndorf** verpachtet werden. Bedingungen im Termin. **Der Ortsvorstand.**

Cacao und Chocolate

in verschiedenen Preislagen garantiert rein, sowie **Holländisches Cacaopulver** von **van Houten & Zoon** in **Weesop** u. **Blooker** in **Amsterdam** empfiehlt **G. Schönberger.**

Bekanntmachung.

Ich bin Willens meinen in den **Leunaer Scheunen** gelegenen **Schuppenboden** zu verpachten, welcher sich gut als **Lagerboden** eignet. Auf Wunsch verkaufe ich auch den **Schuppen.** **Paul Ludewig.**

Unentgeltlich erteile Rath zur **Heilung v. Krunk-** sucht und heile sie mit u. ohne Wissen durch mein altbewährtes Mittel. **Droguist R. F. C. Kelm, Berlin, Reffelstr. 38.**

Steinkohlen

zum **Dampfdruck** und alle **Brennmaterialien**, sowie **Maschinenöl, Vaseline, Wagenfett, Theer, Dachpappe & Portland-Cement** halte bestens empfohlen **Ed. Klaus, Merseburg.**



Eine große Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen **Tragarth 1.**

Rutscher z. Z. b. H. Dr. Harrang, Halle Ludwig zc. w. demf. sehr empf. u. g. z. näh. Ausf. ber. sucht anderw. Stellg. **Kohlmann, Halle, Ludwig zc.**

CASINO.

Donnerstag, 22. Juli, Abends 7 Uhr

Monstre-Concert

ausgeführt von der ganzen Capelle des Magdeb. Füsilier-Regiments Nr. 36 aus Halle unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn Musikdirector **Wiegert**. Billets à 10 Pfg. sind zu haben bei Herrn Kaufmann **Matto, Hofmarkt, Herrn Moritz, Cigarrengeschäft (Firma Gebr. Schwarz) Burgstraße.** Abends an der Kasse à Person 50 Pfg. **G. Lucas.**

Einem hochgeehrten Publikum von Merseburg und Umgegend erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich die seit einer Reihe von Jahren hier bestehende, auf's feinste eingerichtete

Restauration zur Altdeutschen Bierhalle

zur Bewirthschaftung übernommen habe. Meine der Neuzeit entsprechend eingerichteten Localitäten, eine aufmerksame und streng reelle Bedienung, sowie Verabreichung nur guter Speisen und Getränke sichern jeden der mich Besprechenden einen angenehmen Aufenthalt.

Ich halte mich dem Wohlwollen eines hochgeehrten Publikums von Merseburg und Umgegend bestens empfohlen und zeichne

Hochachtungsvoll **Chr. Schimpf.**

Erste Ziehung am 2. August!

III. Lotterie von Baden-Baden

mit Hauptgewinnen im Werthe von: **50,000 Mark, 20,000 M., 15,000 M., 2mal 10,000 M., u. s. w.**

im Ganzen 6500 Gewinne. Loose erster Classe à 2 M. 10 Pf. — Voll-Loose für alle drei Ziehungen à 6 M. 50 Pf. sind zu beziehen in: **Merseburg** bei: **Louis Zehender, Schafstädt b. Lauchstädt: Carl Schmutzler, Schützenstr. 225, Schraplau b. Lauchstädt: A. Voigt.**

Feld-Verpachtung in Merseburg.

Die mir und meinen Kindern gebhörigen, im besten Culturzustande befindlichen **Ackergrundstücke** in **Merseburger Flur** als:

- a) ca. 80 Morgen am **Kothbügel**
- b) " 24 " (incl. 12 Morgen Pachtland) zwischen dem **Globicauer** und **Grusaer Wege**, an der **Goldbrücke**,
- c) " 24 " (incl. 12 Morgen Pachtland) am **Kriegshäbter Wege**, in der Nähe der **Ehrensäule**

beabsichtige ich im **Ganzen oder getheilt** zu verpachten.

Die Uebergabe kann sofort nach beendigter Ernte erfolgen.

Nähere Auskunft erteile ich oder der **Gegenwärtig Herr Rentant Artus** hier und werden Gebote bis **1. August cr.** entgegen genommen **verwittwete Auguste Schäter** **Gotthardstr. 33.**

Haus-Verkauf.

Das in der hiesigen **Karlstraße** belegene, den **Wagenschuber'schen Erben** zugehörige, geräumige **massive Hausgrundstück** mit **groß. herrschaftl. Wohnungen** und schön angelegtem **Garten**, ist ertheilungshalber unter **günstigen Bedingungen** sofort durch mich zu verkaufen.

Paul Rindfleisch, Auct.-Commissar u. Gerichts-Taxator.

Kinderzwieback

nach ärztlicher Vorchrift bereitet empfiehlt **G. Schönberger.**

Tausende,

die an **Blasen- und Nierenkrankheiten** (auch **Stein, Stricture, Bettnässen** und **Blutharnen**), sowie **Geschlechts- und Frauenkrankheiten** (auch **Impot-Schwächen** u. c.), selbst in den verzweifeltesten Fällen gelitten, wurden in kurzer Zeit vollständig geheilt. Prospect gratis. Brieflich sich zu wenden an **F. C. Bauer, Spezialarzt, Klinik Margarethenhal, Binningen-Basel, Schweiz.**

Das **Möbelmagazin** von **Eduard Otto, A. Dreykluff's Nachf., Preyerstrasse No. 8,** empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **Möbeln** aller Art.

Tivoli-Theater Merseburg.

Ensemble-Gastspiel des **Königl. Saugstädtler Theaters.** **Freitag, d. 23. Juli 1886** Einmalige Aufführung der Operette: **Zum ersten Male!** Mit vollständigem Orchester.

Novität! Novität! **Der See-Cadet.**

Große komische Operette in 3 Acten. Musik von **Richard Genee.**

30 Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren zum **Stattieren** gesucht. Anmeldungen **Freitag Mittag 11 Uhr** im Theaterlocal.

Die Direction.